

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Bestellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Jahrespreis 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erste Ausgabe täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 91

Donnerstag, 20. April 1916

55. Jahrgang

Kämpfe an der Tiroler Front.

Der Gipfel des Col di Lana in feindlichem Besitz. Italienische Angriffe im
Sugana-Abschnitt abgewiesen. Fliegerangriff auf Saloniki 2000 Tote u. Verwundete.

Alle werden überzeugt...

Marburg, 20. April.

Die Fanale auf den Schlachtfeldern, die Siege auf fremder, feindlicher Erde zeigen uns die Gewißheit des kommenden endgiltigen Sieges über unsere Feinde. Und die Überzeugung hiervon ist auch in jene Kreise in Österreich gedrungen, die sich nach Außen hin im ersten Jahre des Krieges still verhielten, welche die Lebendigkeit ihrer heißen inneren Gefühle, die sonst aus ihrem Munde und aus ihren Blättern rauschte, zurückgehalten haben im sorgfältigen Abwarten der Entscheidung. Seit die Mittelmächte fast das ganze Westrußland erobert haben, seit die serbische Armee verschwunden ist, König Petar und Nikita in der Verbannung weilen und ihre Länder bis zu Griechenlands Grenze in unseren Händen sind und bei Verdun die letzte Frühjahrsoffensivehoffnung der Franzosen zertrümmert und in Angst und Sorge gewandelt wurde, seit diesen leuchtenden Tagen haben auch diese Kreise sich durchgerungen zu der Überzeugung, daß die Kraft des russisch-serbischen Panславismus auf der Totenbahre liegt und daß Frankreichs Heere und Englands Armeen ihn nicht mehr zu neuem Leben erwecken werden und Italiens Oer nach österreichischen Ländern

war ohnehin eine Erscheinung, die den letzten und tiefsten Wünschen dieses Panславismus zuwiderlief. Die Überzeugung vom Siege der Mittelmächte hat in Österreich hier und dort zu seltsamen Erscheinungen geführt: In der letzten Zeit haben tschechische Blätter urpsöchlich ihre Stimmen erhoben und haben, wie das I. I. Telegraphen-Korrespondenzbüro der weiteren Öffentlichkeit mitteilt, gesagt, daß sie keine Gemeinsamkeit haben mit jenen Führern, die zu Beginn des Krieges ins feindliche Ausland eilten oder hier geblieben, in gerichtliche Untersuchung gerieten; sie haben auch öffentlich erklärt, daß sie mit jenen aus Böhmen ausgewanderten Sololisten nichts zu tun haben, die in Amerika eine Heze gegen die Monarchie entfalten und sie betonen mit allem Eifer ihre Loyalität und ihre Treue zum Staate. Ist das nicht ein Beweis dafür, daß die Überzeugung vom Siege der Mittelmächte auch in ihnen zum Durchbruch gelangt ist und daß sie jetzt nur noch mit diesem rechnen! Wenn der Glaube an unseren Sieg nach mehr als anderthalb Jahren des Krieges derart zum Gemeingut geworden ist,

dann muß dieser Glaube auf den festesten Grundmauern der Überzeugung ruhen

und diese ist's, die mit ihren aktiven oder passiven Kräften uns neue starke Bürgschaften des vollen Sieges schafft. Aber nicht nur in Böhmen, auch in unserem Süden sind Töne laut geworden, die gleichen Klang besitzen.

Die Überzeugung vom Siege der Mittelmächte hat auch hier die Gedanken an die Zukunft geleitet. Auch diese Kreise glauben schon an unseren Sieg, an den wir immer glaubten; die Heldenkraft unserer verbündeten Heere leuchtet wie ein Fanal über alle hin! R. J.

Englisches Ministerfieber.

Drohender Zusammenbruch der Regierung.

London, 19. April. (Tel. d. R.B.)

Vor dem blutbesetzten Unterhause sagte Leitminister Asquith, anstatt die erwartete Erklärung über die Rekrutierung abzugeben, folgendes:

Es sind noch immer wesentliche Punkte vorhanden, über die im Kabinett keine

Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

„Hans wird sich schon selbst helfen und Linda — nun, die ist doch auch noch jung und gesund, sie muß eben auch die Arme rühren, aber Gott sei Dank, noch ist es nicht so weit!“

Beide saßen eine Weile still in der Laube, jedes mit seinen Gedanken beschäftigt. Das fröhliche Zwitschern der Vögel, das sonst das Entzücken der beiden guten Menschen bildete, hörten sie heute nicht.

Endlich begann der Vater wieder zu sprechen: „Schau, Maria, ich will dich ja gewiß nicht zwingen, den jungen Ebbhardt zu nehmen, das ist eine Sache, die jeder mit sich selbst auszumachen hat, aber recht dringend möchte ich dir raten: prüfe dich ernstlich, ehe du dich endgültig entscheidest. Denn die Liebe ist ein eigen Ding und wenn dein Herz noch frei ist, wie du sagst —“

„Vater“, fuhr das Mädchen abermals auf. „Run ja“, lächelte dieser milde, „das war es eigentlich nicht, was ich dir sagen wollte, aber, denke einmal an deine Mutter; die hat mich auch nicht aus Liebe geheiratet. Sie gestand es mir offen, daß ihr Herz einem andern gehörte, daß sie bereits verlobt gewesen, aber aus Gründen, die sie mir verschwie, die Verlobung wieder lösen mußte, trotzdem sie ihrem Verlobten in heißer Liebe anhing. Run war sie unter fremden Menschen

herumgestoßen worden, um sich ihr Brot zu verdienen. Und das ist eben manchmal bitter schwer. Zuletzt hatte sie eine Stelle als Gouvernante inne und die Kinder quälten sie bis aufs Blut. Oftmals kam sie mit ihren beiden Jünglingen hier vorbei, wenn ich gerade im Garten arbeitete. Ich bemerkte die sehnsüchtigen Blicke wohl, die sie verstohlen hineinwarf. Zuletzt kam sie täglich hierher und ich öffnete die Gartentüre absichtlich recht weit, damit sie alles überschauen konnte. Bald wußte ich die Stunde ganz genau, zu der sie erschien und wir hatten des öfteren schon miteinander geplaudert. „Ihr Besitztum kommt mir immer wie ein kleines Paradies vor“, sagte sie einmal. „Ein kleines Paradies“, das gefiel mir, und ich habe seitdem mein Haus und meinen Garten so genannt. Während ich lächelnd nickte, fuhr sie wehmütig fort: „Hier muß es herrlich zu wohnen sein! Diese löbliche Ruhe, diese Stille, fern von den Menschen mit ihrem Hasten und Treiben, wie wohlthuend das ist! Wer es doch auch so gut hätte!“ Das ging mir denn immer im Kopfe herum und eines Tages fragte ich sie, ob sie wohl Lust hätte, für immer hier zu wohnen, mein Haus sei verwaist und brauche eine Herrin. Sie verstand mich nicht gleich, aber als sie begriff, was ich meinte, da schüttelte sie den Kopf und sah mich mit ihren melancholischen Augen an, daß es mir wie ein Schauer über den Rücken lief. „Mein Herr“, sagte sie traurig, „Ihre Frau kann ich nicht werden, denn ich liebe einen anderen

und werde ihn lieben bis zum Tode!“ Dann ging sie mit gesenktem Kopf davon, und so viel ich auch nach ihr ausspähte, ich konnte sie nicht mehr erblicken. Aber ich wurde den Gedanken an sie nicht mehr los. Täglich hoffte ich, sie würde kommen. Und sie kam! Die Blumen blühten in jenem Sommer so schön wie selten, es war alle Tage wie ein Festtag. Draußen stand sie und schaute mit träumenden Augen zu mir herein. Ich konnte nicht anders, ich streckte ihr jubelnd beide Hände entgegen. Sie aber sagte leise: „Wollen Sie mich noch?“ Und als ich freudig bejahte, da fuhr sie in dringendem Tone fort: „Aber bedenken Sie, ich kann Ihnen kein Herz voll Liebe entgegenbringen, doch habe ich das ehrliche Bestreben, Sie glücklich zu machen! Man hat mich fortgeschickt aus dem Dienst, weil der Sohn des Hauses mir nachstellte, und nun bin ich wieder allein, ganz allein, das kann ich fernerhin nicht ertragen!“

„Siehst du, Maria“, schloß der Alte seinen Bericht, „so wurden wir ein Paar, deine Mutter und ich. Und haben wir nicht immer in bester Eintracht wie zwei gute Kameraden gelebt? Keines von uns hat es je bereut. Fünfundzwanzig Jahre lebte sie neben mir in stiller Zufriedenheit. Als die teuere geliebte Frau ihr Ende nahen fühlte, da dankte sie mir innig und herzlich für alles und versicherte mir, daß sie mich sehr lieb gewonnen. Ich wollte dir durch diese Geschichte nur beweisen, daß man auch ohne die himmelhochjauchzende Liebe ganz glücklich und zufrieden sein kann.“

Einigung erzielt werden konnte. Wenn die Meinungsverschiedenheiten nicht durch eine Verständigung beigelegt werden können, müßte die Folge davon der Zusammenbruch der Regierung sein. Das Kabinett ist sich einig in der Anschauung, daß ein solches Ereignis ein nationales Unglück wäre. Es geschieht in der Hoffnung, dieses Unglück dadurch, daß die Beratungen noch einige Tage fortgesetzt werden, abzuwenden, daß ich jetzt die Vertagung des Hauses bis 25. April beantrage.

Wahlen in Griechenland.

Die Veniselisten rühren sich wieder.

Athen, 19. April. (Tel. d. N.B.)

Die liberale Partei stellte für die Ergänzungswahlen Veniselos als Bewerber in Mytilene auf. Veniselos erklärte sich mit dem Beschlusse einverstanden. Der ehemalige veniselistische Minister Michalopoulos wird in Drama als Bewerber auftreten.

Die Türkei im Kampfe.

Die Russen in Trapezunt.

Petersburg, 19. April. (N.B.) [Amtliche russische Meldung.] Trapezunt wurde genommen.

* * *

Wie aus einem anderen russischen Berichte hervorgeht, ist dieser russische Erfolg an der Küste des Schwarzen Meeres dem Zusammenarbeiten der russischen Kaukasusarmee mit der russischen Schwarzen Meerflotte zuzuschreiben, die mit dem Feuer ihrer schweren Geschütze dort eingriff.

Gefährliche Lage der Engländer in Kut-el-Amara. Große Schlacht mit den Russen in Kleinasien.

Konstantinopel, 19. April. (N.B.) Das Hauptquartier meldet:

Tratzfront. Keine neue Meldung. Wir stellen fest, daß die Lage des in Kut-el-Amara eingeschlossenen Feindes sehr prekär ist. Um den Verpflegungsschwierigkeiten zu begegnen, hat der feindliche Kommandant jüngst die Stadt von der Zivilbevölkerung räumen lassen. Er erwartet, daß Flugzeuge kleinere Säcke mit Mehl abwerfen werden.

Kaukasusfront. Auf dem rechten Flügel des Tschoruch-Abschnittes wütet eine Schlacht. Vorstöße, die der Feind um den Preis großer Verluste versucht, werden durch Gegenangriffe unserer Truppen aufgehalten. Der Feind, der die ihm durch den befestigten Platz Batum gesicherte Lage ausnützt, bedrängt durch das Feuer seiner Schiffe unsere Küstenbewachungsabteilungen von Kasistan und gewinnt, indem er seine Landstreitkräfte, sobald es ihm möglich ist, verstärkt und benützt, bei den Operationen die Oberhand. Allein unsere dort stehenden Truppen versuchen, ohne Rücksicht auf ihre geringe Zahl, durch ihre Tapferkeit die feindlichen Operationen zum Scheitern zu bringen. — Auf den anderen Abschnitten der Front unbedeutende Vorhutkämpfe.

Der Kaiser und die Kriegsanleihe.

Wien, 19. April. (N.B.) Im Auftrage des Kaisers hat die General-Direktion der Allerhöchsten Privat- und Familienfonds den Betrag von 10 Millionen Kronen nominale für die 4. österreichische und 10 Millionen Kronen für die 4. ungarische Kriegsanleihe gezeichnet.

Die Kriegsgewinnsteuer.

Wien, 20. April. (N.B.) Die Wiener Ztg. veröffentlicht eine Kundmachung des Finanzministers vom 18. April d. J. betreffend die Verwendung der Titres der 4. österreichischen Kriegsanleihe zur Entrichtung der Kriegsgewinnsteuer.

Torpediert.

Engländer unter falscher Flagge.

Rotterdam, 19. April.

Reuter meldet: Der englische Dampfer 'Cent' ist vorgestern durch einen Torpedoschuß versenkt worden und binnen sechs Minuten gesunken. Das Schiff war unter holländischer Flagge (!) gefahren.

Abgelehnte Osterwünsche.

Rom, 19. April. (Tel. d. N.B.)

Der italienische Senat trat die Osterferien an. Präsident Manfredi hatte die üblichen

Osterwünsche abgelehnt, mit dem Bemerkten, daß es kein Fest geben könne, bis der Feind besiegt und Italien Herr seiner Grenzen geworden sei.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Der Kaiser hat dem Assistenzarzte i. d. G. Dr. Theodor Lichem Ebl. v. Böwenburg des Landsturmbereichskommando Nr. 26 beim Vereinsrekonvaleszentenhaus in Marburg das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Todesfall. Gestern früh ist im Hause Wiltringhofgasse 18 Herr L. u. L. Oberleutnant August Maubl nach langem Leiden verschieden.

Spenden. Herr Oberst A. S. spendete für die Frau mit fünf Kindern und der mit vier Kindern je R. 10. B. M. für die Frau mit fünf Kindern R. 1.

Evangelisches. Karfreitag den 21. April findet in der evangelischen Christuskirche ein Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls statt, welchen Herr Feldkurat Pfarrer Mühlspfort abhält. — Ostermontag den 23. April findet ein Gottesdienst mit dem hl. Abendmahl durch Herrn Pfarrer Monshy aus Wien statt. — Ostermontag wird den Gottesdienst Herr Vikar Nahrung aus Mahrenberg abhalten. Sämtliche Gottesdienste finden zur gewöhnlichen Zeit, das ist halb 10 Uhr vormittags, statt.

Die Marburger Banken werden, wie aus einer Kundmachung im Anzeigenteile unseres Blattes hervorgeht, am Karfreitag geschlossen sein.

Bezug von Futtermittel. Der Mangel an Futter für die verschiedenen Haus- und Zugtiere wird immer größer und es wird immer schwieriger, die nötigen Futtermengen für dieselben aufzubringen. Durch die Vermittlung der Futtermittelfelle in Graz wäre es dem Stadtrate möglich, verschiedene Futterstoffe zu beschaffen und zwar Rapskörner für Kühe und Schweine, dann Koloschrott und Hanf-luchenmehl für Pferde; diese drei Futtermittel kosten etwa 64 R. per Meterzentner franko Marburg. Dann wären auch Futtererbsen zum Preise von 80 R. per Meterzentner zu haben. Der Bezug dieser Futterstoffe ist aber nur in Mengen von mindestens je einem halben Wagon möglich. Der Stadtrat könnte sich also nur dann zum Kaufe entschließen, wenn die Anmeldungen für die einzelnen Futtermittel in dieser Mindestmenge einkäufen. Anmeldungen werden beim Stadtrat, Zimmer Nr. 6, entgegengenommen.

Die städtische Badeanstalt bleibt wegen Kesselreinigung vom 23. bis einschließlich 28. April geschlossen.

Marburger Bioskop. Die Direktion gibt bekannt, daß sie für die Osterfeiertage 2 Monopole mit dem alleinigen Ausführungsrecht für Marburg erworben hat. Zwei der hervorragendsten Kinokünstler erscheinen auf der Bildfläche: Henny Porten und Waldemar Psylander. Das neueste Henny Porten-Lustspiel in 3 Akten 'Auf der Alm, da gibt's la Sünd' ist das reizendste Stück, das wir jemals haben bewundern können. Henny Porten ist wieder entzückend und ergötzt durch ihren so schlichten und urwüchigen Humor das Publikum. — Als zweites: 'Der schwimmende Vulkan', Drama in 3 Akten, mit Waldemar Psylander. Ein ganz vorzügliches Psylander-Drama, in welchem dem beliebtesten aller männlichen Kinostars reiche Gelegenheit geboten ist, sich wieder einmal auszuzeichnen, ist der Film 'Der schwimmende Vulkan'. Aber nicht nur durch die vorzügliche Leistung Psylanders als Herzenbrecher muß der schwimmende Vulkan als erstklassiges Bild bezeichnet werden, sondern auch Handlung und Durchführung machen diesem Film der nordischen Film-Gesellschaft große Ehre. Die Direktion wird auch fernerhin bemüht sein, ihren Kinofreunden nur erstklassige Programme zu bieten und ladet zum zahlreichen Besuche ein.

Marburger Stadt-Kinotheater. Die Vorarbeiten zur Eröffnung des Lichtspielhauses im Stadttheater schreiten unter der Leitung Direktors Siege rüstig vorwärts. Wiener Fachleute sind beschäftigt, den derzeit besten Apparat zu montieren, um scharfe flimmerfreie Bilder zur Vorführung bringen zu können. Sonntag nachmittags halb 3 Uhr findet die erste Vorstellung statt, welcher um 4, 6 und 8 Uhr die weiteren Aufführungen des großartigen Filmwerkes 'Mit Herz und Hand fürs Vaterland', des überaus lustigen Schwankes 'Kinderlose Witwe'

und die Vorführung des neuesten Meßler-Gascha-Kriegswochenbericht folgen. In dem patriotischen Schauspiel hat die Hauptrolle Hubert Marischka, der elegante beliebte Wiener Künstler, inne. Die komische Hauptrolle in dem Filmschwank spielt Frau Anna Müller-Vinke, die bekannte Berliner Komikerin, die den Kinofreunden längst keine Fremde mehr ist. Bei den 6 und 8 Uhr Vorstellungen konzertiert die vollständige Theaterkapelle. Der Vorverkauf für die Eröffnungsvorstellungen hat bereits begonnen und gibt sich für dieselben lebhaftes Interesse kund.

Dienstjubiläum. Fräulein Antonie Strohuber, Arbeitslehrerin an der Mädchenbürgerschule in Marburg, vollendet am 21. April das 40. Dienstjahr ihrer Lehrtätigkeit und das 25. Dienstjahr an der genannten Schule. Der Stadtschulrat hat beschlossen, der verdienstvollen Jubilantin für ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit im Lehrdienste sowie für ihren vorbildlichen Pflichterfüllung und die jederzeit sehr befriedigenden Unterrichtserfolge den Dank und die Anerkennung auszusprechen. Das Anerkennungs schreiben wurde dem Fräulein Strohuber vom Herrn Bürgermeister zugefertigt.

Der Verbrecher als Einsiedler in einer fremden Keusche. Man schreibt uns aus Kärnten: Die in Unter-Jellach wohnhafte Besitzerin Elisabeth Morocuti gewährte dieser Tage, daß in ihrer in Jellachergraben in St. Georgen gelegenen Keusche eingebrochen wurde und daraus eine ganze Menge Lebensmittel und andere Gegenstände gestohlen worden waren. Außerdem bemerkte sie, daß um 30 R. Holz verheizt worden war. Da kam aus der Keusche ein Mann heraus, trat auf die Morocuti zu und bat sie, sie möge ihm den Einbruch verzeihen; er sei aus dem Arreste entsprungen, habe sich durch einen Monat in der Keusche verborgen aufgehhalten und die vorhandenen Lebensmittel aufgezehrt, er sei ein Flüchtling aus dem Küstenland und habe Frau und zwei Kinder dort zurückgelassen. Der Mann verschwand hierauf und wurde später noch in einem unweit gelegenen Walde gesehen. Er ist zweifellos der im Jahre 1866 geborene, nach Kirchheim im Küstenlande zuständige, wegen Verbrechen des Diebstahles steckbrieflich verfolgte und aus dem Arreste entsprungene gefährliche Einbrecher Johann Gollub.

Peter Majdic und Genossen als Angeklagte.

Vorgestern hatten sich der Großindustrielle und Kunstmühlenbesitzer Peter Majdic in Unterkötting und als seine Mitschuldigen Anton Stante, Magazineur, Alois Groschädl, Obermüller und Minka Ros, Verkäuferin in Cilli vor dem Kreisgerichte Cilli unter dem Vorstehe des WM. Venediktter wegen Preistreibererei und Übertretung des Lebensmittelgesetzes zu verantworten. Die Anklage führte neben Preistreibererei u. a. folgendes an: Der Mechaniker Cerny in Cilli kaufte in der Cillier Mehlmiederlage des Majdic „feinstes Heidenmehl“. Dieses zeigte Knollen, die innen grünlichgelb und schimmelig waren. Cerny verdarb sich durch den Genuß derart den Magen, daß er lange nur Milch genießen konnte. Die Lebensmitteluntersuchungsanstalt in Graz fand das Mehl muffig und schimmelig; es befanden sich darin auch Gespinne und Insektenlarven. Der Gendarmeriewachtmeister Cerne aus Grobelno erkrankte ebenfalls nach dem Genuß von Majdic-Mehl; das Mehl wurde bei der Untersuchung als sauer, dumpfig und zum Teil von Milben durchsetzt festgestellt; es roch schon früher nach Insektenlarven. Nach Trifail fandte Majdic eine Sendung von 15.300 Kilo Brotmehl, Maismehl und Polentagrüß. Schon am Bahnhof in Trifail wurde bemerkt, daß einzelne Säcke, die Brotmehl enthielten, mit schwarzen Käfern und Würmern bedeckt waren; bei einer Durchsiebung wurden darin Würmer, Spinnweben, Knollen und spinnwebartige Verbindungen ausgetrieben. Das Brotmehl, welches Majdic im September und Oktober v. J. für die Stadt Cilli geliefert hatte, wurde von Sachverständigen als mit Mehl verunreinigt und derart minderwertig erklärt, daß es als Brotmehl überhaupt nicht mehr in Betracht zu ziehen sei. Das Brot daraus war pappig und schwarz; die Untersuchung durch die Lebensmitteluntersuchungsanstalt ergab, daß dieses Mehl ranzigen, kratzenden und bitteren Geruch hatte, Unkrautsamen, Brandsporen und Sand wie auch Bakterienwucherungen aufwies. Bei der gerichtlichen Beschlagnahme des Mehles wurde in einem großen Mehlvorrat u. a. auch ziemlich viel Rehrich und sogar Fußmehl gefunden. Die Anklage verwies auch auf die ziemlich

großen Ersparnisse an Mehl, welche der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt verschwiegen wurden. Das Urteil fiel milde aus: Peter Majdic wurde zu einer Geldstrafe von 300 R. und die Verkäuferin Minka Ros zu 20 R. verurteilt. Zugleich wurde auf den Verfall der Ware erkannt. Stante und Großschäbl wurden freigesprochen.

Verschiedene Diebstähle. Aus Kärnten wird uns geschrieben: Der Besitzerin Klara Ferschter in Weidmansdorf wurden zur Nachtzeit aus ihrem Haus 12 Meterzentner Heu im Werte von 150 R. gestohlen. Der Dieb benützte ein Pferdengespann, von welchem Spuren bis Ebental führten, dort jedoch verschwanden. — Der Besitzerin Theresia Puff in G. Hall in Hintereggen, wurden von 120 Stück Selchfleisch 50 Stück im Werte von 200 R. gestohlen. Als Täter wurden die bei Frau Puff wohnhaften Einwohner David Böllinger und seine Zuhälterin Thelma Kanneiner festgenommen. — Der Besitzerin Anna Hibernig, insgesamt Sibitz in Poggersdorf, wurden während sämtlicher Hausleute auf dem Felde arbeiteten, nach Erbrechen der Speisekammer vier große Stücke Selchfleisch und 20 Selchwürste sowie Brot gestohlen. Als Täter wurde der Knecht Ludwig Tantscher in Hörtendorf angeführt.

Der Döge als Verräter eines Kindesmordes. Die 28jährige ledige Magd Antonia Jagoricnik aus Padenstein begab sich in der Nacht zum 12. Feber d. J. in den Stall, wo sie ein Kind zur Welt brachte, welches sie dadurch tötete, daß sie ihm die Schädeldecke einschlug. Ein Döge wurde zum Verräter. Es fiel auf, daß derselbe immer über den Bretterverschlag in den Schafstall schaute. Dort fand man das Kind, die Jagoricnik aber in hockender Stellung. Schon im Jahre 1913 hatte sie ihr erstgeborenes Kind in der Pfarrkirche zu G. Hilli weggelegt, weshalb sie damals zu drei Wochen Arrest verurteilt wurde. Wegen des Kindesmordes wurde sie vom Ausnahmegerichte Hilli zu fünf Jahren schweren Kerker verurteilt.

Bezug von Käse. Beim Stadtrate sind Offerte in Emmentaler- und Holländerkäse eingegangen. Interessenten (Wiederverkäufer) erhalten Auskunft im Rathaus, Zimmer Nr. 6.

Ein Waggon Paraffin verbrannt. Am 16. April geriet in dem von Hilli um 2 Uhr 19 Minuten nach Wöllan abgehenden Güterzuge auf der Strecke zwischen St. Peter und Heilensstein ein mit 10 Tonnen Paraffin beladener Wagen in Brand. Der Zug mußte auf offener Strecke halten; es wurden die übrigen Waggons abgelockert und der brennende Waggon nach Heilensstein geführt, wo der Brand gelöscht wurde. Der Waggon samt Ladung brannte vollständig ab.

Östern und Pfingsten in der Kriegszeit. Der über Anregung des Statthalters Manfred Grafen Clary und Aldringen geschaffene Offizielle Kriegsbecher ist eine die Erinnerung an den Weltkrieg und vor allem das Bündnis zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland verherrlichende Gabe von höchstem künstlerischen und technischen Werte. Denn das Bronzestand, geziert mit Professor Marschalls Bildnissen unseres und des deutschen Kaisers, umspannt den aus gezogenem Geschloßstahl von den österreichischen Kruppwerken hergestellten, innen schwer vergoldeten Becher. Bestellungen für Östern und Pfingsten mögen möglichst rasch an die Hauptleitung Graz, I. I. Burg gerichtet werden; dort werden auch Widmungen zur Gravierung übernommen. Als Geschenk für unsere Tapferen im Felde sowie zur jetzigen Zeit als Firmengeschenk kommt der Becher wohl ganz besonders in Betracht, da er wie keine andere Gabe das Gedenken an die Kriegszeit eindringlich und stillvoll festhält und durch die Widmungsaufschrift ohne Schwierigkeit auch die persönliche Beziehung zum Beschenkten herstellt.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 4, zugewachsen 0, geheilt 0, verblieben 4. Diphtherie verblieben 3, zugewachsen 0, geheilt 1, verblieben 2. Blattern verblieben 2, zugewachsen 0,

geheilt 1, gestorben 0, verblieben 1. Masern verblieben 0, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1.

Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze.

Col di Lana-Gipfel — italienisch.
Wien, 20. April. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Infolge günstigerer Sichtverhältnisse waren die Artilleriekämpfe gestern auf zahlreichen Frontstellungen wieder lebhafter.

Der Gipfel des Col di Lana ist im Besitze des Feindes.

Im Sugana-Abschnitte griffen die Italiener unsere neuen Stellungen vergebens an.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Salonikier Bombenregen. Verheerende Wirkung deutscher Bomben. 2000 Tote und Verwundete.

Berlin, 19. April. (Tel. d. R.-B.)

Ein in Saloniki ansässiger Ingenieur berichtet der 'Frankfurter Zeitung' in einem Briefe über den Fliegerangriff am 27. März u. a.:

Die Fliegerbomben schlugen 30 Schritte vom Hafenzollamte entfernt, kaum 10 Schritte zum französischen Hauptquartier ein, das sich mitten in der Stadt befindet. Die Schreckverwirrung war unbeschreiblich. Von einer Disziplin des Kommandos war nicht die Rede. Die Kopflosgkeit der 'tapferen Krieger' trug natürlich dazu bei, die Verwirrung und den Schrecken der Bevölkerung zu vermehren. Unterdessen krepitierten hunderte Schrapnell über der Stadt. Der größte Teil der Opfer unter der Bevölkerung wurde durch herabfallende Sprengstücke getroffen; so auch die beiden im Hasen auf Wache stehenden griechischen Soldaten.

Glücklicherweise warfen die Flieger die meisten Bomben auf die außerhalb der Stadt liegenden Truppenlager und zwar mit verheerender Wirkung. Es fielen über 2000 Tote und Verwundete dem Angriffe zum Opfer, zumeist Engländer. Im Lager von Lembet flog ein Munitionslager in die Luft. Bis gegen Mitternacht hörte man infolge der Brände heftige Explosionen.

Asquiths Ängsterklärung. Som Regierungszusammenbruch.

London, 19. April. (Tel. d. R.-B.)

Die Erklärung des Ministers Asquith, daß ein Zusammenbruch der Regierung ein nationales Unglück wäre, wurde im Unterhause mit lauten Beifallrufen der Liberalen und vieler Unionisten aufgenommen, aber einzelne Anzeichen von Meinungsverschiedenheiten waren auf unionistischer Seite bemerkbar. Carson, von dem man erwartete, daß er den Antrag auf Einführung der allgemeinen Dienstpflicht einbringen werde, falls Asquith nicht die Annahme dieser Politik mitteilte, sagte, er wäre der letzte, vorzuschlagen, daß für die Bemühungen, durch eine Verständigung die Rekrutierungspolitik zu sichern, nicht genügende Zeit gelassen werden soll und er habe an dem von Asquith vorgeschlagenen

Auswege nichts auszuweisen. Die Erklärung fand die allgemeine Zustimmung des Hauses. Die Mitglieder gingen rasch auseinander.

Sommerzeit auch in Ungarn.
Ofenpest, 19. April. (R.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht heute eine Regierungsverordnung, bezugsfolge die Zeitrechnung vom 1. Mai bis 30. September 1916 um eine Stunde vorgezogen wird.

Verfunkenener Dampfer.
London, 19. April. (Tel. d. R.-B.)

Blochs Agentur meldet aus Bissabon: Es wird jetzt amtlich gemeldet, daß der Dampfer 'Tergebilem' auf eine treibende Mine gestoßen und gesunken ist.

Ein Dampfer in Brand.
London, 19. April. (Tel. d. R.-B.)

Blochs Agentur meldet: Der holländische Dampfer 'Soeralarta' ist in Kirkwall mit Feuer am Borderschiff, in dem sich eine Tabakladung befand, eingetroffen. Man ist des Feuers inzwischen Herr geworden. Im Schiffsraume steht das Wasser acht Fuß hoch.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Deutscher Kriegsbericht.

Bei Ypern 1082 Engländer gefangen. Schwere blutige französische Verluste.

Berlin, 20. April 1916. Das Wolffbüro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 20. April

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypern-Boden gelang es deutschen Patrouillen an mehreren Stellen in die englischen Gräben einzudringen; so an der Straße Langenmard-Ypern, wo sie etwa 600 Meter der feindlichen Stellung besetzt und gegen mehrere Handgranatengriffe fest in der Hand behalten haben. Hier sowie bei Bieltje und südlich von Ypern wurden Gefangene gemacht, deren Zahl einen Offizier und 1082 Mann beträgt. Zwei Maschinengewehre wurden erbeutet.

Südlich von Tracy-De Mont hat sich gestern abends gegen unsere Linien abgeblasenes Gas nur in den eigenen Gräben der Franzosen verbreitet.

Im Maas-Gebiete richtete der Feind heftiges Feuer gegen die ihm auf dem Dister entzogenen Stellungen. Im Caillette-Walde entwickelte sich aus seinem Vorbereitungsfeuer gegen Abend ein starker Angriff. Er gelangte an einer vorspringenden Ecke in unseren Graben, im übrigen wurde er unter für die Franzosen schweren, blutigen Verlusten und einigen Gefangenen abgewiesen.

In der Boewre-Ebene und auf der Kote südöstlich von Verdun wird der Artilleriekampf mit großer Lebhaftigkeit von beiden Seiten fortgesetzt. Infanterietätigkeit gab es dort nicht.

Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Seeresleitung,

Verstorbene in Marburg.

14. April. Robin Helene, Näherinskind, 5 Wochen, Tegetthoffstraße.

Museum

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.
Jeden Sonn- und Feiertag
von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Tungstram-Lampe
mit gezogenem Draht, unzerbrechlich

KAUFE

1538

EDEL-KASTANIE

per Kasse, Lieferung prompt bis August in Waggon. Offerte pr. 100 Kilo an die Firma Wng. Babic, Sachsenfeld, Steiermark.

Nett möbl. Zimmer

zu vermieten. Schmidnergasse 35, Villa Schmidt,

Kinderwagen

zu verkaufen. Anzufragen Richard Wagnergasse 1, Pöberich. 1692

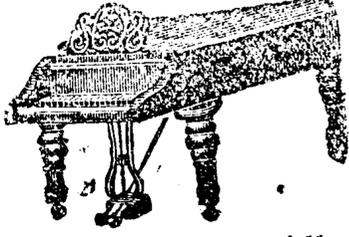
L. Marburger

Klavier-, Pianino- und Harmonium

Niederlage und Leihanstalt

Isabella Heyniggs Nachf. A. Bäuerle

Klavierzimmer und Musiklehrer gegründet 1850
Schillerstrasse 14, I. St. Holzfeld



Große Auswahl in neuen und überstalteten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Verkaufspreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch unbrüchlich billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Kontoristin

Anfängerin, im Maschinenschreiben, Stenographie und Buchhaltung bewandert, sucht Stelle mit kleinem Anfangsgehalt. Anträge unt. „T. D.“ an die Verw. d. Bl. 1709

Gutgehendes 1720

Gasthaus

wird auf Rechnung oder zu pachten gesucht. Gest. Anträge unter „Streb-same Wirtin“ an Ww. d. Bl. 1702

Wohnung

aus Zimmer, Küche u. Zugehör ist an eine solide Partei ohne Kinder zu vermieten. Anz. Nr. 183, 1. Stock, Tür 3, an der Leitersbergerstraße. 1708

Offizierszimmer

Bismarckstraße, hochpart., sonn- und gassenseitig, 2 Fenster, schön möbl., billig zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1599

Ein Lehrling

mit guter Vorbildung wird aufgenommen in der Buch- und Papierhandlung Wilsch, Heinz, Herrngasse.

Nette und anständige

Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1720

Büchenschank

der Johanna Ferid in Pötschgau ist wieder eröffnet.

Kommis

oder Verkäuferin, die schon längere Zeit in einem Spezereigeschäft tätig war, wird aufgenommen. Offerte an Hans Sirk, Marburg, Hauptplatz.

Desinfektion gegen Seuche!

Radikal sicher wirkend.
Prima Weißkalk
frisch gebrannt
Karbolpulver
Karbolensäure
Karbolineum
Naphthalin
jedes Quantum bei

Hans Andraschitz, Eisenhdt. Marburg, Schmidplatz 4.

Gassenzimmer

beim Hauptbahnhof zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1694

Paradeis-Extrakt
Paniermehl
Mandeln
Rosinen
feinstes Tafelöl
Sauerkraut

frisch eingelangt bei
Hans Sirk
Hauptplatz. 1681

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrngasse 6.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.
Giltig vom 15. Feber 1916
ohne Inserate, nur 14 Heller
Vorrätig in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Ein Urteil

Brands neue Weltkriegskarte

Ein Offizier schreibt uns: „Ihre Karte gefällt mir. Es ist die einzige Übersichtskarte, die mir untergekommen ist, die vernünftig entworfen und nicht überladen ist. Senden Sie für meine Kameraden sofort noch zwei Stück.“

Brands neue Weltkriegskarte

enthält sämtliche Kriegsschauplätze der Welt in sehr übersichtlicher Darstellung. Blattgröße 90x128 cm. Vierfarbige Lithographie. Preis K 1.80. Wegen Voreinsendung von K 1.40 zu beziehen vom Verlag Hg. Brand & Co., Gra, 27, Annenstraße 31.

Zwei Schlossergehilfen

sowie zwei Lehrlinge werden sofort aufgenommen. Franz Schneider, 15533
Beugschmied, Marburg.

Landauer und Kutschierwagen

wegen Platzmangel billigst zu verkaufen. Der Kutschierwagen ist aus Natureichen- und Nussholz erzeugt, eignet sich sehr für einen Gutsbesitz auf's Land, da er sehr leicht gebaut ist. Zu besichtigen Mühlgasse 44. Anzufragen Edmund Schmidgasse an Fleischtagen, vormittag bei Fr. Filippitsch, Fleischtauer. 1504

Verlässliche Verschleißerin

zur selbständigen Führung einer Tabaktrafik mit kleinem Papiergeschäfts gesucht. Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen an die Verwaltg. d. Bl. unter „Verschleißerin“. 1691

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der
Buchdruckerei L. Kralik
Edmund Schmidgasse 4.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Diese mit den neuesten Schriften und Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adress-Kalender“, „Kleiner Fahrplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.

Wichtig für Lebensmittel-Konsumstellen, Detail- u. Engroshändler

10.000 Kilo Wiener „Famos“ Suppengerstl	R.	295.—
10.000 „ Zwiebad „Famos“ Brösl	R.	275.—
3.000 „ Kaffee-Konservern (Ersatz für Bohneenkaffee)	R.	370.—
1.000 „ 30prozentige Kernseife in 1/4 Kilo geschnitten	R.	440.—
1.000 „ Trockenmilch	R.	480.—
100.000 „ 6 Heller Hühner-Suppenwürfel.		

Offert mit Benutzung nicht unter 5 Kilo. Probefendungen mit 10perz. Zuschlag sowie Berechnung der Versand- und Postspesen.

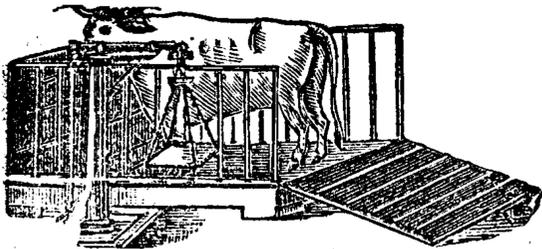
Spezial-Offerte nur an Ein groz-Abnehmer von 1000 Kilo aufw. solange der Vorrat reicht.

Alle Preise pro 100 Kilo ab Bahnhof Wien gegen Vorbeleg für Bahnsendungen. freibleibend.

Zentral-Verkaufsbüro Eduard Uhrner, Graz, Strauchergasse 15. Versand nur an direkte Käufer. (Keine Vermittlungsprovisionen.)

Fein-, Zeug- u. Zirkelschmiede

Erzeugung von Schnell-, Haken-, Dezimal-, Zentimal, Präzisions- und Brückenwagen.



Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Reparaturen und Nachrichtungen, welche fachmännisch und konkurrenzlos billigst ausgeführt werden. Für die in Reparatur befindlichen Wagen und Gewichte werden kostenlos Einsätze geleistet.



Nachdem ich mein Unternehmen nach 26jährigem Bestehen vor zehn Jahren übernommen habe, das selbe in dieser langen Zeit zur vollsten Zufriedenheit meiner H. Z. Auftraggeber weitergeführt habe, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne

Franz Schneider, Marburg, Pöberscherstraße 3.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 188. Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehl ich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

K 285.000

Schönes Haus

vier Ziehung schon am 1. u. 15. Mai. Ein oft. Bodenkreditgewinnschein v. J. 1880 ein ung. Hypothekengewinnschein v. J. 1884, ein Kotes Kreuz-Originallos v. J. 1885, ein Fozziv- (Gutes Herz) Los v. J. 1888; alle vier Wertpapiere in nur 38 Monatsraten a K 4.— mit sofortigem alleinigen Gewinnrecht. Ein ung. Staatslotterielos und fünf 10-Heller-Dose, zusammen nur K 4.—. Want- u. Wechselhaus Otto Spitz, Wien I., Schottenring Nr. 26. Höchste Einkaufspreise und Vorschüsse für alle Wertpapiere. 1543

neu und gut gebaut, 4 Zimmer, 2 Sparherdbüchen, großer Keller, Brunnen, Waschküche, Gemüsegarten, schöne ebene ruhige staubfreie Lage, daselbst ist auch ein Geschäftshaus für jedes Geschäft passend, an der Hauptstraße, preiswert zu verkaufen. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Näheres bei Franz Podlipnik, Thesen 37. 1275

Burgplatz Nr. 1

ist ein größeres Geschäftslokal mit Zimmer, Küche, Nebenräumen und Boden sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1158

Einfamilienvilla

mit schönem Garten zu kaufen gesucht. Parkviertel bevorzugt. Anträge mit Preisangabe unter „25.000“ in der Verw. d. Bl. erbeten.

ZIMMER

Elegant möbliertes in der Nähe des Stadtparkes, mit Badebenützung, repariert, ist an einen Offizier zu vermieten. Anfrage in d. Verw. d. Bl. 1618

Gut erhaltenes

:Motorrad:

ist zu verkaufen bei Frangešch, Herrengasse 11. 1701

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Rantnerstraße 13. 584

Vertraulich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als best-
schmerzstillende Einreibung
bei Erhöhtungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- und Rückenweh u. s. w.
Dr. RICHTERS
Anker-Liniment. capsici compos.
Ersatz für Anker-Pain-Expeller.
Flasche K-94, 100, 2-
Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von
Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“
Prag I, Elisabethstraße 5.
Täglicher Versand.

Dr. Med. Banholzer's Präparate sind ärztlich erprobt und empfohlen: werden bei der deutschen Heeresverwaltung verwendet.

HERNIOL Nierenleiden (Bright'sche Krankheit, gegen Eimweißverlust), selbst nach mehrjährig. Bestehen außerordentl. Erfolge. Glas K. 3.—

HERNIAPILLEN Harnleiden (Genorrhoe, Harnröhrenfluß, weißer Fluß), mit best. Erfolg ohne Verursachung anzuwenden. Dose K. 3.—

HERNIATEE Blasenleiden (Blasenkatarrh, Blasenfrang), bester Erfolg ohne Verursachung. Paket K. 2.—, Doppelpaket K. 4.—

HERNIAFLUID Zuckerkrankheit (Diabetes) Gl. K. 3.— 5219

Erhältlich in Apotheken, wenn nicht durch Bogels Laboratorium, München, Georgenstraße 91. — Literatur gratis.

Adresskarten

und Visitenkarten

in grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg
Edmund Schmidgasse 4.

Damen Haus

Bessere hilfesuchende mit großem Gemüsegarten ist unter finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei geprüfter Geburtshelferin Th. Woboschel, Burgplatz 1, 1. Stod. 1705

Sür unsere Krieger im Felde!

- Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
- Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
- Kakao-Tabletten 12 Heller
- Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
- Obol in Feldpostpackung K. 1.20
- Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
- Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.
Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.
Mag. Pharm. Karl Wolf.

Es ist hohe Zeit daß Sie sich u. Ihre Familie mit Kleidern versehen. !! Letzte Wiener Neuheiten !!

Für Damen und Mädchen:
Kostüme
Sportjacken
Frühjahrs- und Gummimäntel
Schossen
Schürzen und Unterröcke
Grösste Auswahl!

Für Herren und Knaben:
Anzüge
Überzieher
Mosen
Wetterkrägen
Gummimäntel.
Solide Bedienung!

Für Kinder:
Mäntel
Kostüme u. Kleidchen
Matrosenjacken
Wetterkrägen
Schürzen.
Mässige Preise!



Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.

Kundmachung.

Die gefertigten Anstalten beehren sich bekanntzugeben, dass ihre Schalter

Karsamstag den 22. April
geschlossen bleiben.

K. k. priv.
Steiermärkische Escompte-Bank,
 Filiale Marburg a. d. Drau.

Marburger
Escompte-Bank.

Filiale der Anglo-Österreichischen
 Bank in Marburg.

Erstes Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.
 Telefon Nr. 219

Die größten Sehenswürdigkeiten!
 Großartiges Osterprogramm! Zwei Schlager-Filme!

Der schwimmende Vulkan

Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle der berühmteste nordische Künstler

Waldemar Psylander.

Auf der Alm, da gibts ka Sünd!

Schlager-Lustspiel in 3 Akten mit der berühmten

== Henny Porten. ==

Voranzeige: Vom 26. bis 28. April: Maikönigin,
 Drama in 3 Akten mit Rita Sacketto.

Kundmachung.

Die Genossenschaft der Friseure gibt bekannt, daß die Geschäfte wie alljährlich, so auch heuer am Ostermontag den 21. April geschlossen bleiben. 1784

W. Baizer, Vorstand.

Rum und Siwowitz

preiswürdig (Kunden vom Löwenfranzbranntwein haben Vorzug)

Theodor Riefenfeld, Generalvertreter

Wien, II., Czerningasse 8. 1702

Geräucherter

Seefisch

als vollkommener Speckersatz, jedoch 50% billiger
 in 3-4 Kilo-Packungen

Fischfilet

aus Seefisch, mit Kraut u. Gemüse zubereitet,
 in Fächchen zu 5 und 35 Kilo

Gefalzener

Seefisch

Dorsch oder Seelachs, liefert

Welleminsky & Gottlieb

„Adria“-Fischkonservenfabrik
 U. G., Budapest, Bagany-utca 12.

Bessere Verkäuferin

deutsch und kroatisch Sprechend,
 zur selbständigen Führung
 eines kleinen Geschäftes sucht
 Rudolf Berger in Krupina.
 Etwas Kaution erwünscht. Ge-
 halt nebst Verpflegung 60 K.

Figurante

Wohrenschimmelstute

4 Jahre alt, 170 hoch, zum reiten
 gut geeignet, wird preiswürdig ab-
 gegeben. Nähere Auskunft Gasthof
 „Lamm“, gegenüber Hauptbahnhof
 Marburg. 1719

Schönes

Landhaus

in Eggh-Tunnel, auf einer Anhöhe
 gelegen, mit großem Obstgarten, ist
 unter günstigen Bedingungen zu
 verkaufen od. zu verpachten. Adresse
 in der Perm. d. Bl. 1718

Kontorfräulein

für Korrespondenz, Buchhaltung und
 Verrechnungswesen wird sogleich
 aufgenommen. Bevorzugt Kenntnis
 beider Landessprachen. Anfrage in
 der Perm. d. Bl. 1711

Zwei tüchtige

Zeugschmiede

welche in Reparatur von Wagen u.
 Gewichten sowie Neuanfertigung
 tüchtig sind, werden mit guter Be-
 zahlung aufgenommen bei Franz
 Schneider, Zeugschmied, Marburg.

Ausverkauf von Klavieren Pianinos und Harmoniums wegen Übersiedlung



bei

Berta Volckmar

Klavierhandlung

Marburg, Herreng. 56.

Jedes Quantum

Brennholz

zum schneiden übernimmt

1623

Karl Krefnik, Triesterstr. 13.

Aushilfskasse-Verein in Marburg.

Reg. Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Gegründet 1863.

Laut Beschluß der Vollversammlung vom 28. Feber l. J.
 ergeht an die Bevölkerung die herzlichste Bitte um

Spenden zur Errichtung eines Waisenhauses in Marburg

für verwaiste arme Kinder gefallener Krieger.

Einlangende Spenden, die an den Aushilfskasse-
 Verein, Burggasse 24 zu richten sind, werden verzinst
 und in der Marburger Zeitung ausgewiesen.

Die Direktion.

Damenrad | Nett möbl. Sabinett

zu kaufen gesucht. Anträge an
 die Perm. d. Bl. 1703

ist ab 1. Mai billig zu vermieten.
 Anfrage in der Perm. d. Bl.

Erstklassige Versicherungs-Gesellschaft

sucht an allen Orten tüchtige Personen
 zum Abschlusse von

Hagel-Versicherungen.

Angebote sind zu richten unter **Guter
 Verdienst 133a** an Kienreichs Anzeigen-
 Vermittlung, Graz, Sackstrasse.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Andauernde Kämpfe am Col di Lana

Neuer deutscher Erfolg östlich der Maas. Schwerer Zwiespalt über die Dienstpflichtfrage im englischen Ministerium. Neue Kämpfe an der Kaukasusfront.

Vom Gewinne sollst Du geben . . .

Marburg, 19. April.

Eine kaiserliche Verordnung greift nach den unermesslichen Gewinnen, die der Krieg vielen Tausenden in Österreich gebracht hat. Sie nimmt aber nicht die Schätze weg, welche diese Tausende in diesen Jahren des Blutes und der Trauer übermäßig aufgehäuft haben, sondern gebietet lediglich, daß die Besteuerung solcher Gewinne eine gesündere, eine schärfere werde als bisher. Es sollen tausende Millionen Kronen durch Österreich und Ungarn und niemand hätte früher davon geträumt, daß bei uns ein solcher stetig wachsender Milliardenstrom urplötzlich zum Leben erweckt werden könnte und dahinausgehen werde von Jahr zu Jahr innerhalb der Bemerkungen der Monarchie. Alle Dogmenpeiler der Volkswirtschaft, an die zu glauben ein selbstverständliches Gebot war, sind in den Ereignissen des Lebens versunken und ein altes Sprichwort im Volke: Probieren geht über Studieren, wurde durch den Krieg in all seiner Einfachheit zum leuchtenden Wunder des Ereignisses. Aber von dieser goldenen Flut, die unsere Armeen erhalten, ihr Rüstzeug erneuern und stärken muß, haben persönlich nur jene reichen Vorteil und oft

übermäßigen Gewinn, die in dieser oder jener Form vom Kriege leben; denen der Krieg die Dividenden aus der Arbeit anderer zu ungeahnter Höhe emporgetrieben hat, denen sie das Einkommen aus staatlichen oder privatwirtschaftlichen Quellen, aus Preistreiberien und sonstigen 'Schönheiten' dieses Krieges zur Sättigung jener Gier verholzen hat, die herzlos über die Not von großen Bevölkerungsschichten hinwegschreitet, denen wird der Krieg — bei uns wie in allen anderen Ländern des Krieges, auch im Waffen liefernden Nordamerika — desto lieber sein, je länger er dauert. Der Krieg füllt ihre Kassen bis zum Rande und aus der Not der Allgemeinheit wachsen neue Vermögen, wachsen Reichtümer hervor, deren Schaffung in Friedenszeiten die Arbeit von Generationen und Glück, viel seltenes Glück bedurfte. Und dennoch sehen wir es überall, daß die Werke der Opferwilligkeit und der Liebe für unsere vor dem Feinde stehenden Truppen nicht aus jenen Kreisen stammen, die sich vom Kriege nähren wie eine Made vom Speck, sondern daß sie zum allgrößten Teile aus den warmen Herzen und den schmalen Taschen jener kommen, die täglich mit der Not der Zeit, mit den Wucherern in Lebensmitteln und auf allen and. ren Gebieten zu kämpfen haben, denen heute der

Ankauf von Schuhen für die Familie infolge der phantastischen Lederpreise eine wirtschaftliche Katastrophe bedeutet und die dennoch die Liebe zum großen Ganzen nicht verlieren, die den Idealismus sich bewahrten und durch ihre opferwillige Sorge um das Vaterland das Bertreten unserer eigenen und der Zukunft unserer Kinder verhindern. Und das ist der alles überwiegende Großteil unseres Volkes und dieser wird die kaiserliche Verordnung, die Tat unseres Schatzministers, die Kriegsgewinnsteuer, freudig begrüßen. Eine seltene Tat in Österreich, die der vollen Zustimmung der Bevölkerung gewiß ist; sie greift nicht bloß nach den oft fabelhaften Gewinnen aus Heereslieferungen, die sie in steigenden Staffeln höher besteuert, sondern auch nach allen höheren Einnahmen im Kriege, wenn sie hinausgehen über gewisse Mindestsätze. Denn auch diese Mehreinnahmen haben ihre Quellen im Kriege, sie werden aus den Taschen der Bevölkerung gezogen und verteuern die Lebenshaltung der Nichtbemittelten. Da hat der kaiserliche Finanzminister einmal ins Volke gegriffen und wenn auch die Bilanzkünste von manchen ins Riesenhafte gewachsenen Unternehmungen und sonstigen Vampyren ihn und das Volk um so manche Millionen betrügen, das

Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

Allerdings war in Betracht zu ziehen, daß ihr euch einmal verheiraten werdet, aber", er seufzte tief auf, "vorläufig ist auch daran nicht zu denken. Denn Linda ist schon über die Jahre hinaus, wo man Männer sesseln kann, sie ist auch gar nicht hübsch und liebenswürdig, und du, nun du willst ja nicht! Immer hatte ich gehofft, du würdest zur Einsicht kommen und den jungen Felix Ebhardt doch noch nehmen, dann wären wir aller Sorgen ledig. Kind, was hast du eigentlich gegen ihn einzuwenden, daß du nicht zugreiffst? Er hat mich schon zweimal gebeten, bei dir ein gutes Wort für ihn einzulegen. Er ist aus hochachtbarer Familie, reich, hübsch, jung und würde dich auf den Händen tragen. Was willst du also mehr? Er ließ sich von mir Violinunterricht geben, nur um dich täglich sehen zu dürfen, wie er mir freimütig gestand; denn das Spielen wurde ihm herzlich sauer. Kind, Herzenskind, überlege es dir doch ja recht genau, ehe du endgültig „nein“ sagst! Denn noch hofft dein Freiermann auf eine Sinnesänderung deinerseits, und er wäre überglücklich, wenn du ihm nur eine kleine Hoffnung liehest auf Erfüllung seiner Herzenswünsche".

Maria war blaß geworden.

"Da ist nichts zu überlegen, Vater!" rief sie

angeregt und heftig, "so leid es mir tut um deinetwillen, aber dein Günstling soll sich absolut keine Hoffnung machen, daß ich meinen Sinn je ändern werde! Du kennst mich und weißt, daß ich meinen Kopf für mich habe, daß ich nicht heute so und morgen anders rede! Und kurz und gut, Felix Ebhardt werde ich nicht heiraten! Ganz sicher nicht, Vater!"

"Aber Kind, warum nicht? Gib doch wenigstens einen stichhaltigen Grund für deine Weigerung an! Was hast du an dem lebenswürdigen jungen Manne auszusetzen? Ich begreife dich einfach nicht! Hundert andere junge Mädchen würden mit Freuden zugreifen!"

Maria senkte, ohne zu antworten, den schönen blonden Kopf, während sie den Vater in die Laube geleitete und sich dort neben ihn auf die Bank setzte. Der leise Wind trug den Duft der Reseden hinein, die dicht neben der Laube blühten. Der Genesende atmete in vollen Zügen den süßen Wohlgeruch ein. Eine Weile betrachtete er Maria aufmerksam, dann richtete er plötzlich die Frage an sie: "Sage mal, Kind, liebst du einen anderen?"

Über das zarte, liebliche Gesicht des jungen Mädchens lief eine heiße Röte, was dem beobachtenden Blick des Vaters nicht entging, und die Haß, mit der die Gefragte jetzt emporfuhr, verriet mehr, als sie selbst ahnte. "Wie kommst du nur auf den merkwürdigen Gedanken, Vater?" rief sie laut und hastig, hielt aber dem Blick, der forschend auf ihr ruhte, tapfer stand.

"Nun, nun, Kind, ereifere dich nicht, ich meinte nur so!" beschwichtigte er mit leisem Lächeln.

"Du weißt doch, daß ich mit niemandem verlehre", begann Maria ruhiger, "wie sollte ich dazu kommen, einen Mann kennen zu lernen, den ich — ach was", unterbrach sie sich, "das ist ja alles dummes Zeug — aber um nochmals auf Felix Ebhardt zu kommen, ich achte ihn, gewiß, aber heiraten, nein, heiraten werde ich nur einen, den ich liebe, wenn er auch sonst keine sogenannte „gute Partie“ ist! Und den Felix Ebhardt liebe ich eben nicht! Da ist gar nichts zu machen".

"Aber, Kind, die Liebe, die kann doch noch kommen! Hat schon manch ein Mädchen sich besonnen!"

"Nein — nein, Vater, ich kenne mich besser, ich weiß bestimmt, den werde ich niemals lieben! Diese Hoffnung muß ich dir nehmen".

"Schau, Maria, du nimmst mir halt eine große Sorge vom Herzen", begann der Vater nach einer Weile wieder, "denn nach Andeutungen, die mir der junge Mann machte, würde er auch gern für Hans sorgen, falls ich nicht mehr dazu imstande wäre. Und — auch Linda sollte in seinem Hause eine Heimat finden. Alles wollte er tun!"

"Also die ganze Familie könnte sich auf seine Schultern stützen", spottete Maria, "aber ich zweifle doch sehr, ob Hans die Hilfe des Herrn Ebhardt annähme! Ich glaube, sein Stolz ließe das nicht zu.

(Fortsetzung folgt.)

große Ganze hat er dennoch gepackt und wir hoffen alle, daß er zugreifen wird mit jenen Energien, die der Krieg und die Not der Zeit auch in die Herzen von zögernden Bürokraten gegossen haben muß. Schon steigt der schlecht verhüllte Ärger auf in manchem Wiener Börsenblatte und weil die Galle nicht gegen die vollständige Kriegsgewinnsteuer gerichtet werden kann, wendet sie sich der Besteuerung jener Mehreinnahmen zu, die nicht unmittelbar aus Heereslieferungen fließen. Jene großen Wiener Blätter, die den Interessen der Hochfinanz dienen, genießen schon seit langem keinen Einfluß mehr im Volke und nur noch Bürokraten gibts in Wiener Ministerien, die sich vor dem Urteile Wiener Börsenblätter fürchten; das Volk aber weiß, daß hinter ihnen der orientalische Mammon steckt und daß die Interessen, denen sie dienen, nicht die unseren sind; wenn diese Blätter bei Reichsratswahlen eingreifen, geschieht jaft immer das Gegenteil von dem, was sie erstreben. Und so hoffen wir, daß auch unser Finanzminister lächelnd über das verhaltene Knirschen der gelben orientalischen Zähne hinweg geht und den Finanzbehörden den Auftrag zur strengsten Durchführung der kaiserlichen Verordnung erteilen wird. Der Milliardenstrom, der jetzt durch Österreich rinnt, stammt letzten Endes aus unseren schaffenden Kreisen und nicht von jenen, die oft nur als Drohnen der Gesellschaft an den Blüten und den Früchten fremder Arbeit saugen und weder ihren Leib noch ihr errafftes Vermögen in den Dienst des Vaterlandes stellen wollen. Der kaiserliche Finanzminister hat einen richtigen Griff zur rechten Zeit!

M. J.

Bei den Aktiengesellschaften und allen Unternehmungen, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, beträgt die neue Steuer mindestens 10 v. H. und steigt (je nach der Größe des Mehreinkommens gegenüber der Friedenszeit) bis zu 35 v. H. des Mehreinkommens. Bei der Besteuerung der Einzelpersonen wird das Einkommen der Kriegsjahre dem des Einkommens im Jahre 1913 zu Grunde gelegt. Ein Mehreinkommen von 3000 K. bleibt steuerfrei. Für die ersten 10.000 K. Mehreinkommen beträgt die Steuer 5 v. H. Dann steigt der Steuerertrag von Stufe zu Stufe. Das Erträgnis wird auf 300 bis 500 Millionen K. geschätzt.

Von der deutschen Westfront.

Bei Verdun bisher 40.000 Gefangene!

Der gestrige deutsche Kriegsbericht meldet vom Westen u. a.:

Im Kampfgebiet beiderseits der Maas spielten sich sehr lebhaft Artilleriekämpfe ab. Rechts des Flusses entrissen niederländische Truppen den Franzosen im Sturm die Stellungen am Steinbruch 700 Meter südlich des Gehöftes Audromont und auf dem Höhenrücken nordwestlich des Gehöftes Thiaumont. 42 Offiziere, darunter drei Stabsoffiziere, 1646 Mann sind an ungewundenen Gefangenen, 50 verwundet, in unsere Hand gefallen. Ihre Namen werden ebenso in der „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht, wie die Namen aller in diesem Kriege gefangenen Franzosen, auch der bisher in den Kämpfen im Maasgebiet seit dem 21. Feber gefangenen 711 Offizieren und 38.155 Mann. Die Veranlassung zu dieser Bemerkung ist ein halbamtlicher französischer Versuch, unsere Angaben in Zweifel zu ziehen.

Im Meere versenkt.

Russisches Barkschiff torpediert.

London, 18. April. (R.B.) Lloyd's Agentur meldet: Die russische Bark „Schwanden“ wurde torpediert. Die Besatzung ist gerettet.

Fluchtversuch trotz lokaler Warnung.

Bern, 18. April. (R.B.) Einer Sondermeldung des „Matin“ zufolge gab der Führer des torpedierten Dampfers „Wega“ in Marseille zu Protokoll, daß er nach den Warnungsschüssen zu entfliehen versucht hatte. (Was sagt Herr Wilson dazu?)

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 18. April. (R.B.) Das Hauptquartier meldet:

Trassfront. Keine bedeutenden Änderungen. Eine Abteilung unserer Freiwilligen führte in zwei Nächten mit Erfolg Überfälle gegen feindliche Stellungen in der Umgebung von Scheit Saib aus.

Kaukasusfront. Im Tschurngebiete und auf dem linken Flügel des Küstenabschnittes von Kasistan dauern die Kämpfe fort und haben seit gestern offensive Charakter angenommen.

Syrische Küste. Ein Wasserflugzeug, das von einem Schiffe auf der Höhe von Gazza aufgestiegen war, wurde von zweien unserer Flugzeuge, die auch auf das feindliche Schiff Bomben abwarfen, mit Maschinengewehrfeuer verfolgt. Am 16. feuerte ein feindlicher Monitor wirkungslos einige Geschosse gegen die Landspitze Karatasch auf der Insel Küsten in den Gewässern von Smyrna.

Zwiespalt in Englands Ministerium

Die Dienstpflichtfrage.

London, 18. April. (Tel. d. R.B.)

Das Reuter-Büro meldet:

Amtlich wird mitgeteilt, daß Leitminister Asquith die für heute versprochene Erklärung im Unterhause verschoben hat. Es wird nicht geleugnet, daß im Kabinette Meinungsverschiedenheiten über die Dienstpflichtfrage bestehen. Alle Parteien haben den Wunsch, die nationale Einigkeit zu erhalten.

Wilson geht's schlecht in Mexiko.

Einstellung der Verfolgung Villas.

Neu-York, 18. April. (Tel. d. R.B.)

Der Berichterstatter der Associated Press beim mexikanischen Expeditionskorps telegraphiert, daß die Verfolgung Villas wegen eines unvermuteten Angriffes unbotmäßiger Soldaten Carranzas auf die Amerikaner eingestellt wurde.

Brand in Lissabon.

Lissabon, 18. April. (R.B.) In einem Gebäude, das zum Arsenal gehört, brach ein Brand aus, der bald große Festigkeit annahm. Die Werkstätten wurden nicht betroffen. Einige Personen sind verletzt.

Ein Fund aus dem Mittelalter.

Aus deutscher Kulturvergangenheit Rußlands.

Wilna, 18. April. (R.B.) Wie die hiesige kleinrussische Zeitschrift „Soman“ mitteilt, wurde in einer Bibliothek eine Handschrift mit einer weißrussischen Übersetzung des Sassen-Spiegels aus dem 15. Jahrhundert entdeckt. Im Jahre 1387 wurde der Stadt Wilna das Magdeburger Recht verliehen.

Marburger Nachrichten.

Belobende Anerkennung. Die belobende Anerkennung des Militärkommandos in Graz wurde ausgesprochen für vorzügliche Dienstleistung als Ergänzungsbezirkskommandant dem Hauptmann d. R. Josef Nadler, Kommandanten des Erg.-Bez. Cillt; für vorzügliche Dienstleistung als Ergänzungsbezirksreferenten: dem Hauptmann Felix Honl, ul. im J.R. 87, des Erg.-Bez.-Amtds. Marburg; für vorzügliche Dienstleistung als Evidenzbeamte: dem Militär-Evidenz-Assistenten Karl Kolterer beim Erg.-Bez.-Amtd. Cillt, und dem Militär-Evidenz-Assistenten Florian Geigl beim Erg.-Bez.-Amtd. Marburg.

Postdienst. Postmeister Biber in Studenzen wurde zum Oberpostmeister in Gibiswald ernannt.

Todesfall. In Heil. Dreifaltigkeit, W.B., starb Frau Mathilde Kovacic, geborene Antauer, Lehrersgattin, im 61. Lebensjahre.

Von den Kämpfen an der Südwestfront.

Leutnant Arledter, Angehöriger einer bekannten Marburger Familie, schrieb unter dem 14. April hierher: „Am 29. März war großer Angriff in meinem Abschnitt. Im schrecklichsten Feuer führte ich meine Leute vor. Wir nahmen 400 Italiener, darunter 7 Offiziere, gefangen. Viele blieben tot. Unsere Leute hatten Keulen und Handgranaten. Meine Sappeure stürzten vor und sprengten fünf

große Breschen in die feindlichen Hindernisse und dann begann ein furchtbarer Kampf. Viele lagen tot, verwundet oder sterbend um mich. Daß ich lebend und ohne irgend einen Kratzer davon kam, ist ein Wunder. Ich wurde mit dem Signum laudis ausgezeichnet, vom Kommandanten der Aktion nach der Schlacht persönlich wegen meiner Schneid belobt und neuerdings zu einer höheren Auszeichnung eingegeben. Hier ist es schon Sommer; alles blüht. Wir haben hier schon viel Gemüse wie Spargel, Karfiol usw. Es ist hier oft schon sehr heiß.“

Ausnahme in Militärerziehungs- und Bildungsanstalten. Mit dem im September beginnenden Schuljahr werden in allen bestehenden Militärerziehungsanstalten Bewerber aus dem Zivilstande ausgenommen. Abdrücke der einzelnen Bewerbungsauschriften mit der Skizze über den Umfang der Ausnahmeprüfungen können von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei oder von der Hofbuchhandlung W. Seidel und Sohn in Wien, I. Graben, bezogen werden. Im allgemeinen gelten für die Ausnahme folgende Bedingungen: 1. Die österreichische oder ungarische Staatsbürgerschaft, oder die boznisch-herzegowinische Landesangehörigkeit, nachzuweisen durch Heimatschein oder Gemeindezuständigkeitszeugnis. 2.) Die körperliche Eignung, nachzuweisen durch militärärztliches Zeugnis. 3. Das entsprechende Alter, welches durch die Geburtsurkunde nachzuweisen ist. 4. Eine durch das Schulzeugnis nachzuweisende Vorbildung und die Ablegung einer Ausnahmeprüfung. Den Ausnahmagesuchen sind alle darauf bezugnehmenden Dokumente beizulegen. Um die Ausnahme können sich auch Standschützen und freiwillige Schützen bewerben.

Für unser Marburger Landsturmregiment. Fräulein Jeritsch spendete anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Ferdinand Hrafniga dem Marburger Landsturmregiment R. 10. — Hoffentlich werden wir bald noch mehr Spenden für unser „vergessenes“ Marburger Landsturmregiment verzeichnen können.

Theaternachricht. Der gestrige Monarch-Theaterabend brachte einen durchschlagenden Erfolg; alle Darbietungen entfesselten stürmischen Beifall, der sich in nicht enden wollenden Nachstürmen äußerte. Den Höhepunkt des Erfolges erzielte Mizzi Gribl. Aufgeführt wurde die Operetten-Posse „Pension Schraube“ von Robert Stolz. Alle Gesangs- und Tanznummern mußten auf allgemeines Verlangen wiederholt werden. Neben Mizzi Gribl verdiente volles Lob die fische Sonbrette Fräulein Erna Held und die vorzüglichen Komiker August Hartner und Franz Hofer. Das Programm des bunten Teiles brachte durchwegs vorzügliche Vorträge. Eine angenehme Überraschung bot das Auftreten Rudolf Koitners, der wie immer geschmackvolle Operettenlieder zum Vortrag brachte. Heute wird dieser überaus lustige Abend wiederholt. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr. Somit endet die diesjährige Spielzeit mit einem lustigen humorvollen Wiener Unterhaltungsabend.

Den eigenen Bruder angeschossen. Aus Windisch-Festitz wird berichtet: Der Besitzersohn Franz Maler in Ternovez brachte eine doppeläufige, mit Schrott geladene Pistole ins Elternhaus und richtete diese scherzweise gegen seinen Bruder Josef. Hierbei hantierte er derart unvorsichtig, daß ein Schuß plötzlich losging und die ganze Ladung dem Bruder in die rechte Gesicht- und Halsseite drang. Lebensgefährlich verletzt wurde dieser ins Allgemeine Krankenhaus in Graz übergeführt.

Die Flokfahrt auf der Drau in der Strecke von 1 Kilometer oberhalb der Wehrstelle bei Jaal bis zu dieser Wehrstelle wird weiter bis einschließlich 30. April eingestellt.

Geld- und Schmuckdiebstahl in Nadersburg. Der Händlersgattin Anna Kaufmann in Nadersburg wurden vor kurzem durch Diebstahl unbekannter Langfinger Geld und Schmucksachen im Werte von über 2000 K. entwendet.

Einschränkung der Schlachtung von jungen Ziegen. Bei der Knappheit an Milch ist es geboten, keine Maßnahme unbeachtet zu lassen, die der Milchversorgung förderlich ist. Es muß auch auf die Ziegenzucht hingewiesen werden, da die Ziege, „die Kuh des kleinen Mannes“ besonders für die ärmere Bevölkerung zur Milchversorgung von großem Werte ist. Damit eine möglichst große Zahl von Ziegen herangezogen werden kann, müssen die jungen Ziegen geschont werden. Deshalb muß die Schlachtung der Kitzel, wie sie sonst zu Ostern

in ausgedehntem Umfange üblich ist, auf ein Mindestmaß eingeschränkt werden. Die Hausfrauen mögen daher bedenken, daß es in Anbetracht der notwendigen Vermehrung des Viegenstandes eine patriotische Pflicht ist, auf den Kauf der jungen Ziegen zu Schlachtzwecken zu verzichten.

Spenden. Für die Frau mit fünf Kindern: Frau Hofmann 10 R., Ungenannt 5 R., v. J. 1 R., Frühchoppen Schlaraffia 10 R., Frau Dr. Wichem 5 R. — Für die arme Frau mit vier Kindern: Ungenannt 5 R., v. J. 1 R., Frühchoppen Schlaraffia 10 R.

Sonzo-Ölweige für die Sonzofront. Der Ölweigeverkauf zugunsten der Witwen, Waisen und Invaliden der Sonzofront ergab, dank der sprichwörtlichen Opferfreudigkeit der Bevölkerung Marburgs und der Umgebung, einen glänzenden Erfolg. Sammelergebnis: Marburg 4927.77 R., Kranichfeld 110 R., Ehrenhausen 20 R., Wildon 557.14 R., Windisch-Feistritz 377 R., Radkersburg 421.70 R., zusammen 6413.61 R. Die Berichte von Pettau und Haus am Bacher sind noch ausständig und werden nachgetragen. Die unterzeichnete Leitung fühlt sich zu großem Danke verpflichtet: Sr. Excellenz Fürstbischof Dr. Kapotnik, dem Domkapitel und der gesamten Geistlichkeit für die tatkräftige Förderung, ferner den Damen (in alphabetischer Folge) Hptm. Bazalla, Hptm. v. Friedberg, Major Bauer, Oblt. v. Jndermayer, Major v. Rees, OBR. Kofol, Lehrer Kreinz, Rittmeister Leibschner, Hptm. Baronin Maasburg, Admiral Baronin Pach, Rttm. v. Rabies, Rttm. v. Riedel, Oberarzt Dr. Ronai, Ruppit, Jenny Scherbaum, Dr. Schorn, Hptm. Steyrer, Url, Dir. Wielberth, G. M. Wittl, Weingerl, Statthalterrat Weiß von Schlenkerburg, Rttm. Wessisch und den zahlreichen reizenden jungen Damen, die mit bewunderungswürdigem Feuereifer den Verkauf besorgten, ferner den Herren Admiral Baron Pach, Oblt. Mayrginter, Hafner, Stumberger, Engel und St. Blehloshawel, weiters den beschäftigten Unteroffizieren und Soldaten und dem Kaffinorestauteur Sokolik. Marburg, am 19. April 1916. Oblt. Blaha. Baronin Twickel.

Mit einer Haue schwer verletzt. Heute mittags kamen im Gasthose zur Stadt Wien die beiden dort bediensteten Knechte Alois Schnidar und Michael Hrnec wegen des Pferdefütterns in einen Streit, in dessen Verlauf Hrnec mit einer Haue einen derart wuchtigen Hieb gegen den Schnidar führte, daß dessen rechter Unterarm gebrochen und Schnidar mit dem Rettungswagen ins allgemeine Krankenhaus geführt werden mußte. Hrnec wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze.

Kämpfe am Col di Lana. Sonst keine großen Ereignisse.

Wien, 19. April. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz. Nordwestlich von Tarnopol sprengten wir erfolgreich eine Mine und besetzten den westlichen Trichterrand. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz. Von den noch fort dauernden Kämpfen am Col di Lana abgesehen, kam es zu keiner nennenswerten Geschehnistätigkeit.

Südböhmischer Kriegsschauplatz. Keine Veränderung. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Deutscher Kriegsbericht. Wieder Erfolg an der Maas.

Berlin, 19. April 1916. Das Wolffbüro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 19. April

Westlicher Kriegsschauplatz.

Östlich der Maas nahmen unsere Truppen in Vervollständigung des vorgestrigen Erfolges heute nachts den Steinbruch südlich des Gehöftes Hautremont. Ein großer Teil seiner Besatzung fiel in erbittertem Bajonettkampfe. Über 100 Mann wurden gefangen genommen, mehrere Maschinengewehre erbeutet. Ein französischer Gegenangriff gegen die neuen deutschen Stellungen nordwestlich des Gehöftes Thiaumont scheiterte.

Kleinere feindliche Infanterieabteilungen, die sich an verschiedenen Stellen der Front unseren Gräben zu nähern versuchten, wurden durch Infanterie- und Handgranatenfeuer abgewiesen.

Deutsche Patrouillen drangen auf der Combres-Höhe in die feindliche Stellung vor und brachten einen Offizier, 76 Mann gefangen ein.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front lebhaftere Artillerie- und Patrouillentätigkeit.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Englands Dienstpflichtfrage. Der Zwiespalt im Ministerium.

Rotterdam, 19. April. (Tel. d. R.B.) Der 'Rotterdam'sche Courant' meldet aus London:

Es herrscht vollständige Unsicherheit über die Beschlüsse, die in der Rekrutenfrage gefaßt wurden. Der parlamentarische Mitarbeiter der Times gibt folgenden Bericht über die gestrige Beratung des Kabinettausschusses, der aus Asquith, Lansdowne, Mac Kenna und Kimberley besteht, aus:

Man versammelte sich morgens, um über die Freitag im Kabinett aufgetauchten Meinungsverschiedenheiten mit den militärischen Sachverständigen näher zu beraten, gelangte aber zu keiner Entscheidung. Die militärischen Sachleute bleiben bei der bisherigen Auffassung, daß die Vorschläge des Kabinettausschusses den Armeemat nicht befriedigen würden. Der Ausschuß machte neuerdings geltend, daß sein Rekrutierungsplan ausreichend sei. Später trat das ganze Kabinett zusammen. Inzwischen sind zwei weitere wichtige Versammlungen abgehalten worden. Die unionistischen Mitglieder des Kabinetts beratschlagten im Unterhause miteinander und eine aus Kabinettsmitgliedern gebildete Kriegskommission, also die wichtigsten Mitglieder des Kabinetts, versammelte sich vor Beginn der allgemeinen Kabinettsberatung ebenfalls. Die Sitzung des Gesamtkabinetts war ungewöhnlich kurz, aber die Kriegskommission verhandelte ohne Erfolg bis in den Abend hinein.

Zum Schlusse wurde in aller Eile ein aus den wichtigsten Mitgliedern des Kabinetts gebildeter neuer Ausschuß zusammengestellt.

'Daily News' gibt eine andere Darstellung von der Konferenz, die nach der Kabinettsitzung stattfand. Diefem Blatte zufolge war es eine Beratung von militärischen Sachleuten mit jenen Ministern, die für die allgemeine

Dienstpflicht sind. Die Minister berieten über ihre Stellung im Kabinett, nachdem das Kabinett als Ganzes sich gegen ihre Politikentschieden hatte. Das Charakteristische an der Lage sei, daß die Mehrheit im Kabinett nach wie vor gegen die allgemeine Dienstpflicht, daß aber die Minderheit sehr einflußreich und fest entschlossen sei. Die Lage wird im allgemeinen für sehr heill erklärt.

Betrügerische Heeresdienstbefreiung.

Bern, 19. April. (R.B.) Nach Meldungen französischer Blätter wurde in Frankreich abermals eine große Organisation zur betrügerischen Befreiung vom Heeresdienste entdeckt. In Rouen wurden auf Veranlassung der Militärbehörden bereits zwei Verhaftungen vorgenommen, denen wahrscheinlich zahlreiche andere folgen werden. Auch ein Arzt soll besonders darin verwickelt sein.

Sommerzeit auch in Frankreich.

Nach deutschem Vorbilde.

Paris, 18. April. (Tel. d. R.B.)

Die Kammer hat den Gesetzentwurf über das Vorstellen der Uhren in Frankreich bis zum Ende des Jahres, in dem der Friedensvertrag geschlossen werden wird, angenommen. Die durch das Gesetz vom 9. März 1914 festgesetzte gesetzliche Zeit kann darnach auf einen Beschluß des Ministerrates abgeändert werden.

Eine Seifen-Verordnung in Deutschland.

Seifenmenge für Person und Monat.

Berlin, 19. April (Tel. d. R.B.)

Nach den Ausführungsbestimmungen zu der gestern vom Bundesrate beschlossenen Verordnung über den Verkehr mit Seife usw. darf die an eine Person in einem Monate abgegebene Menge 100 Gramm Feinseife sowie 500 Gramm andere Seife oder Seifenpulver oder andere fett-haltige Waschmittel nicht übersteigen.

Verstorbene in Marburg.

13. April. Zechner Josef, Anstreichergehilfe, 38 Jahre, Domplatz. — Steinmetz Franz, Südbahnmaurer, 59 Jahre, Redtenbachergasse. — Kufover Auguste, Kostilid, 15 Monate, Kärntnerstraße. — Moser Anastasia, Private, 76 Jahre, Überfuhrstraße. — Baronin Frizi Abele Edle von und zu Villenberg, Generalmajorsgattin, 49 Jahre, Parkstraße. — Jelsch Johann, Postunterbeamter i. P., 68 Jahre, Blumengasse.

Das Frühjahr und die Katarrhe.

Der Übergang vom Winter zum Frühjahr zeitigt sehr häufig Katarrhe der Atmungsorgane, gegen welche die bekannten Gleichenberger Heilwässer, die Emma- und Konstantinquelle, mit bestem Erfolge angewendet werden und selbst bei veralteten Leiden lindernd und schleimlösend wirken. Der Gleichenberger Johannisbrunnen, ein köstliches Erfrischungs- und Tafelgetränk, soll nach ärztlichem Ausspruch besonders von Sichteleidenden und zur Grief- und Steinbildung Neigenden ständig getrunken werden. Auch mit säuerlichem Wein, Most oder Fruchtsaft gemengt mundet derselbe vortrefflich und bewährt sich außerdem als Vorbeugungsmittel gegen Infektionskrankheiten. Die Kuranstalten in Gleichenberg werden am 15. Mai eröffnet und der Betrieb in vollkommen normaler Weise aufgenommen. Für Unterkunft und Verpflegung ist bestens vorgesorgt.

Museum

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude. Jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Verlässliche Verschleißerin
zur selbständigen Führung einer Tabaktrafik mit kleinem Papiergeschäft gesucht. Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen an die Verwaltg. d. Bl. unter „Verschleißerin“ 1691

Kommis
ober Verkäuferin, die schon längere Zeit in einem Spezereigeschäft tätig war, wird aufgenommen. Offerte an Hans Sirk, Marburg, Hauptplatz.

Burgplatz Nr. 1
ist ein größeres Geschäftslokal mit Zimmer, Küche, Nebenräumen und Boden sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1158
Zwei tüchtige Zeugschmiede
welche in Reparatur von Wagen u. Gewichtern sowie Neuansfertigung tüchtig sind, werden mit guter Bezahlung aufgenommen bei Franz Schneider, Zeugschmied, Marburg.

Paradeis-Extrakt
Paniermehl
Mandeln
Rosinen
feinstes Tafelöl
Sauerkraut
frisch eingelangt bei
Hans Sirk
Hauptplatz. 1681

Imperialwolle
bester Ersatz f. Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer, in schwarz, licht und dunkelgrau, feldgrün, 1 Paket zu 1 Kilo gleich 20 Strähne R. 14.—, mit 3% Skonto ab Lager per Nachnahme. So auch alle Sorten Sommerstrickgarne. Häfelgarne.
Garnverwandhaus Adolf Konirsch, Tettschen a. E.
Wensnergasse 73.

Elegant möbliertes
ZIMMER
in der Nähe des Stadtparkes, mit Badebenützung, separiert, ist an einen Offizier zu vermieten. Anfrage in d. Verw. d. Bl. 1618
Wohnung
mit 3 Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör sucht in Marburg stabiles kinderloses Ehepaar. Anträge unter „Kinderloses Ehepaar“ an Verw. d. Bl. 1489

Erstes Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.
Telephon Nr. 219

Die größten Sehenswürdigkeiten!
Großartiges Osterprogramm! Zwei Schlager-Filme!

Der schwimmende Vulkan
Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle der berühmteste nordische Künstler
Waldemar Psylander.

Auf der Alm, da gibts ka Sünd!

Schlager-Lustspiel in 3 Akten mit der berühmten

Henny Porten.

Voranzeige: Vom 26. bis 28. April: **Maikönigin**,
Drama in 3 Akten mit Rita Sacchetto.

Rum und Siwowitz

preiswürdig (Kunden vom Löwenfranzbranntwein haben Vorzug)

Theodor Riefenfeld, Generalvertreter
Wien, II., Czerningasse 8. 1702

Frisch eingelangt! Größere Partien echte Schweizer

: Emmentalerkäse :

Halbemmentaler, Gouda Volkstet, Eidamer, milder
Maiprimfen, Parmesan, Imperial, Camembert,
Hagenberger Schloßkäse, Schleitner sowie täglich frische
in- und ausländische Teebutter empfiehlt zu billigen Preisen

Josef Schwab, Herrengasse 32, Marburg
Wiederverkäufer Ermäßigung. Postverband.

Geräucherter

Seefisch

als vollkommener Speckersatz, jedoch 50% billiger
in 3-4 Kilo-Tafeln

Fischfilet

aus Seefisch, mit Kraut u. Gemüse zubereitet,
in Fäßchen zu 5 und 35 Kilo

Gesalzener

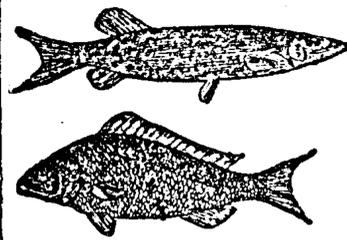
Seefisch

Dorsch oder Seelachs, liefert

Welleminsky & Gottlieb

„Adria“-Fischkonservenfabrik
U. G., Budapest, Vagany-utca 12.

Lebende Fluß- und Spiegelkarpfen,



Donaukarpfen, Hechte, Schille, Fogasche, Forellen, gut
gewässerten Stodfisch, Salzheringe, Lachsheringe, Sar-
dellen und Seefische in jeder Größe und Menge in bekannt
bester Qualität liefert

Josef Schwab, Fischhaus, Marburg
Herrengasse 32.

Siehe die Schaufenster! Täglicher Postverband.

Geschiedener Mann

in guter Stellung sucht Lebens-
gefährtin. Namenlose Zuschrif-
ten Papierkorb. Anträge unter
„Bald“ an Ww. d. Bl. 1700

kleines, nett möbliertes ZIMMER

sofort zu vermieten. Anfrage Rat-
hausplatz 6, 1. Stod. 1648

Infanteriesäbel

zu verkaufen. Anfrage Werm. d. Bl.

Nett möbl. Zimmer

zu vermieten. Schmiderergasse 35,
Villa Schmidt,

Gut erhaltenes

: Motorrad :

ist zu verkaufen bei Frangefsch,
Herrengasse 11. 1701

Villa

im Stadtparkviertel, 6 Zimmer samt
Zugehör (2 Wohnungen), großes
Mansardenzimmer, Bade- u. Dienst-
botenzimmer, Hausmeisterwohnung,
Keller, Waschküche, Garten, günstig
zu verkaufen. Anfr. Ww. d. Bl. 1520

Eckvilla

im Stadtparkviertel, mit 5 Zimmer,
Badezimmer, Wasser- u. Gasleitung
unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Anzufragen in der Ww. d.
Bl. unter „Eckvilla“. 1698

Fräulein

beider Landesprachen mächtig, in
Stenographie und Maschinensreiben
gut bewandert, sucht Stelle in einem
Geschäfte oder Kanzlei. Anzufragen
in der Werm. d. Bl. 1525

Lehrjunge

und verlässlicher Hausnecht mit
gutem Zeugnisse werden aufgenom-
men. Spezereigeschäft Karl Haber,
Tegetthoffstraße. 1686

Kinderwagen

zu verkaufen. Anzufragen Richard
Wagnergasse 1, Pöbersch. 1692

Zu kaufen gesucht

kleiner Handkarren. Fischer-
gasse 9. 1697

Pelzwaren, Winterkleider, Teppiche

übernimmt zur 1533
über den Sommer
:: gegen Garantie ::

Aufbewahrung

Karl Gränitz, Kürschner, Herrengasse 7
gegründet 1864. Telephon Nr. 44/VIII.

Reparaturen und Umänderungen
von Pelzjachen werden billigt berechnet.

Jedes Quantum

Brennholz

zum schneiden übernimmt 1628

Karl Kresnik, Triesterstr. 13.

Nette Bedienerin

wird aufgenommen. Anfrage in der
Werm. d. Bl. 1687

Braver Kutscher

verheiratet bevorzugt, kinderlos be-
vorzugt, wird für 1. Mai aufge-
nommen. Freie Wohnung, Lohn
nach Uebereinkommen. Anfr. Leder-
fabrik Berg, Marburg. 1675

Zu verkaufen

2 Betten samt Einfaß, Glaskasten,
Wider, Schubladenkasten, Vorzimmer-
kasten, Küchenschiff, Schachteln,
große Kisten mit Schloß, Herren-
gasse 23, 1. Stod. 1699

Wagenpferd

starke, 5jährige schwarzbraune
Stute, figurant, rein und ver-
traut, wird abgegeben. Ritter
von Rosmanit, Rotwein-Marb.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun,
Kärntnerstraße 13. 584

Großes, schön möbliertes, separiertes Gassenzimmer

beim Hauptbahnhof zu vermieten.
Auskunft in der Ww. d. Bl. 1694

Christlicher Lehrjunge

findet sofort Aufnahme bei Mag.
Macher, Glashandlung, Marburg.

Einfamilienvilla

mit schönem Garten zu kaufen ge-
sucht. Parkviertel bevorzugt. Anträge
mit Preisangabe unter „25.000“ in
der Werm. d. Bl. erbeten.

Zwei Schlossergehilfen

sowie zwei Lehrlinge werden sofort
aufgenommen. Franz Schneider,
Zeugschmied, Marburg. 1553

KAUFE

EDEL-KASTANIE

per Kassa, Lieferung prompt bis August in
Waggon. Offerte pr. 100 Kilo an die Firma
Wing. Babic, Sachsenfeld, Steiermark.

Es ist hohe Zeit daß Sie sich u. Ihre Familie mit Kleidern
versehen. !! Letzte Wiener Neuheiten !!

Für Damen und Mädchen:
Kostüme
Sportjacken
Frühjahrs- und Gummimäntel
Schossen
Schürzen und Unterröcke
Grösste Auswahl!

Für Herren und Knaben:
Anzüge
Überzieher
Hosen
Wetterkrägen
Gummimäntel.
Solide Bedienung!

Für Kinder:
Mäntel
Kostüme u. Kleidchen
Matrosenjacken
Wetterkrägen
Schürzen.
Mässige Preise!

Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.

